

## Das Buch der Richter

gesehen vom Dichter

Nach Josuas Tod  
vergaßen sie Gott.  
Im Haus und im Garten  
stehn Baal' und Astarten.  
Die Götter der Heiden  
kann Israel leiden.  
Man tat, was man wollte  
und nicht, was man sollte.  
Statt Priester, Leviten,  
gab's viele Banditen,  
und Gott ließ gewähren  
die heidnischen Herren.

Als kam große Not,  
da suchten sie Gott,  
da gab's wieder Beter  
und Gott schickte Retter.  
Sie führten die Kriege  
und Gott gab die Siege.  
Er hat seinen Frieden  
dem Volke beschieden.  
Doch nicht all zu lange  
blieb's Volk bei der Stange.  
Als starben die Retter  
erstanden die Götter.  
Man wechselt die Schiene.  
Da capo al fine.

## Vergleich NT (Joschua - Jeschua)

Bei Jesu Tod  
erlebten sie Gott.  
Das Haus und den Garten  
tut Neues erwarten.  
Frieden für Heiden  
bracht Jesu Leiden.  
Er tat, was er sollte  
und das, was Gott wollte.  
Er wirkt neue Sitten  
verwandelt Banditen,  
tut Gnade gewähren  
und geistlich ernähren.

Als kam zu uns Gott,  
da wich alle Not,  
da gibt es nun Beter;  
denn Gott schickt den Retter.  
Im täglichen Kriege  
schenkt er uns die Siege.  
Er hat seinen Frieden  
den Jüngern beschieden.  
Doch lebenslange  
hält er uns die Stange.  
Bei solch einem Retter  
verblassen die Götter.  
Bleib auf der Schiene.  
Da capo al fine.

Richard Kuppler